

Dermoloma hygrophorus Josserand in Westfalen gefunden

Von H. J a h n , Heiligenkirchen/Detmold

Am 7. Oktober 1968 entdeckten meine Frau und ich am Nordausläufer des Teutoburger Waldes bei Brochterbeck (zwischen Lengerich und Ibbenbüren) einen besonders reichen, interessanten Pilzaspekt auf einem von Rindern und Pferden beweideten Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometum). Die Viehweide liegt etwa 1 km östlich von Brochterbeck unmittelbar hinter dem Steinbruch auf dem nach SW exponierten Hang des Plänerkalkrückens. Ein Blick auf die Krautvegetation der Weide zeigte, daß die etwas verwilderte, mit vielen Rosen- und Weißdornbüschen bestandene, im übrigen aber stark beweidete, kurzgrasige Fläche nicht durch Kunstdünger gestört war. Zumal nach dem reichlichen Regen der letzten Wochen schien es daher lohnend, sie nach Pilzen abzusuchen. Bei einstündiger Begehung sammelten wir dann auch zahlreiche Pilze,

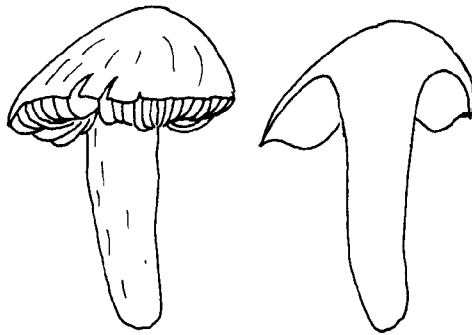


Abb. 1. *Dermoloma hygrophorus* Joss., Habitus. 7. 10. 1968

darunter mehrere Arten, die mir zunächst durchaus nicht bekannt schienen. Es bedurfte am nächsten Tag einer längeren Mikroskopierarbeit, um die Arten einigermaßen zu klären. Zum Schluß blieben am späten Abend noch 2 Exemplare eines weißlichen, stark nach Mehl duftenden Lamellenpilzes mit breiten, entfernten Lamellen und stark amyloiden Sporen übrig, die ich schon am Vormittag, provisorisch als „*Dermoloma* sp.“ etikettiert, zurückgelegt hatte. Glücklicherweise nahm ich sie dann nochmals vor und fand dann erst im „Moser“ unter *Dermoloma josserandii* einen Hinweis auf „*Tricholoma hygrophorus* Joss. nom. nud.“. Ich erinnerte mich daran, daß Herr J o s s e r a n d mir vor einigen Jahren seine Arbeit über diese Art zugesandt hatte, und hatte dann das große Vergnügen, die Identität meines Fundes mit *Tricholoma (Dermoloma) hygrophorus* an Hand der ausführlichen, meisterhaften Originalbeschreibung J osserands Schritt für Schritt sicherstellen zu können. Zum Schluß machte ich einige Mikrophotos von den eigenartigen Caulocystiden (Abb. 2), die ich Herrn J o s s e r a n d übersandte, später auch die Exsikkate. Für die Prüfung und Bestätigung unseres Fundes danke ich auch hier Herrn J o s s e r a n d sehr herzlich.

Unser Fund ist, soweit ich feststellen konnte, der erste dieser Art in Deutschland und wohl auch der einzige, der in den 10 Jahren nach der Beschreibung der Art außerhalb der Typuslokalität bei Lyon bekannt geworden ist. Sie dürfte demnach, wie es auch J o s s e r a n d vermutet, sehr selten sein. Vielleicht ist sie aber doch hier und da übersehen. Bei einem zweiten Besuch des Fundorts am 12. Oktober 1968, diesmal außerdem begleitet von den Herren K. D r e w e c k , P. H i b y und Dr. H. W o l l w e b e r , fanden wir an einer anderen Stelle eine weitere Gruppe von 6—8 Fruchtkörpern von *Dermoloma hygrophorus*. Man sollte auch anderenorts an entsprechenden Standorten auf diese unschwer kenntliche Art achten.

Bei der nachfolgenden Beschreibung beschränke ich mich auf die wichtigsten Merkmale und verweise im übrigen auf die ausführliche Arbeit J o s s e r a n d s (1958).

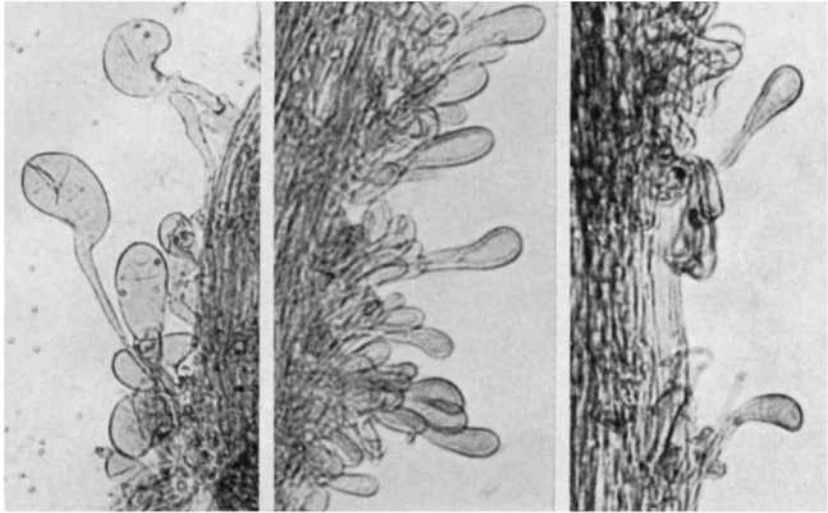


Abb. 2. *Dermoloma hygrophorus* Joss., Caulocystiden vom oberen Teil des Stieles.
Phot. H. Jahn

Beschreibung

Hut 2—4 cm breit, bleibend breit gewölbt-gebuckelt, unregelmäßig, sich kaum richtig ausbreitend (wirkt manchmal fast wie verkrüppelt), ziemlich fest, kaum hygrophan, trocken, glatt, am Standort fast weiß wirkend, elfenbeinweißlich bis weißgrau, zum Schluß und im Exsikkat mit ockerlichem Ton, im Alter ± rissig werdend. Huthaut nicht abziehbar.

Lamellen entfernt, ungleichmäßig, ziemlich dick, sehr breit, bauchig, am Stiel eingebuchtet, angeheftet mit oder ohne Zähnchen, feucht hellgrau, trocken und im Exsikkat schmutzig-weißlich.

Stiel 2,5—5 cm x 5—10 mm, manchmal etwas exzentrisch, am breitesten unter den Lamellen, zur Basis hin verschmälernd, fest, fleischig, etwas berindet, anfangs voll, im Alter schwammig bis faserig ausgestopft (im Exsikkat z. T. hohl), ziemlich glatt, schwach glänzend, kaum faserig, weiß, unten schmutzig-ockerlich. (Caulocystiden mit der Lupe nicht erkennbar!).

Fleisch am Hutrand über den Lamellen sehr dünn, in der Mitte unter dem Buckel dick, ziemlich fest, etwas brüchig, weißlich, nach dem Trocknen etwas grau-ockerlich. Geruch und Geschmack sehr stark nach Mehl wie *Dermoloma atrocinerum*.

Sporen (nach Josseland, mit meinen Funden übereinstimmend) fast kugelig bis kurz elliptisch, 5,9—6,5 (—7) x 4,5—5,2 μ , glatt, deutlich amyloid.

Pleuro- und Cheilocystiden fehlen.

Caulocystiden zahlreich, meist büschelig stehend, mit keulig verdicktem bis breit aufgeblasenem Gipfel (bis 10—16 μ), häufig retortenförmig ge-

krümmt bis stark oder völlig (um 180°) umgebogen (nach J o s s e r a n d ist die umgebogene Form das Endstadium!). Am Grunde meist mit Schnalle. Man findet die Caulocystiden am besten ganz oben am Stiel unmittelbar unter dem Lamellenansatz.

H u t h a u t zellig, aus vertikal stehenden, kugelig-gestielten, verschieden breiten, nach Josserand etwas locker stehenden Elementen. (An unserem Material von Brochterbeck war die zellige Bekleidung der Hutoberfläche sehr undeutlich entwickelt, erst Herrn Josserand gelang es, sie wenigstens fleckenweise zu finden. Er ist möglich, daß die Cutis der ziemlich alten, während tagelanger sehr heftiger Regenfälle gewachsenen Exemplare nicht typisch entwickelt war).

S t a n d o r t : In Südfrankreich nach J o s s e r a n d „auf offener Viehweide, mit nur wenigen Büschen von *Crataegus oxyacantha*, an die der Pilz nicht gebunden zu sein scheint“. In Westfalen bei Brochterbeck: Offene Viehweide auf Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometum) mit verstreuten *Rosa*- und *Crataegus*-Büschchen, aber weit von diesen entfernt wachsend. Begleitpilze am 5. und 12. X. 1969: *Vascellum pratense*, *Bovista plumbea*, *Lycoperdon spadicium*, *Clavulinopsis corniculata*, *C. helvola* var. *geoglossoides*, *Clavaria vermicularis*, *Camarophyllus niveus*, *C. colemannianus*, *Hygrocybe fornicata*, *H. conica*, *H. acutoconica*, *Dermoloma atrocinerum* (sehr zahlreich!), *Crinipellis stipitarius*, *Mycena pseudopicta*, *M. flavoalba*, *M. aetites* (*ammoniaca* ss. Lange), *Lepista personata*, *L. luscina*, *Rhodophyllus excentricus*, *Rh. incanus*, *Rh. asprellus*, *Rh. sericellus*, *Agaricus xanthodermus*, *Panaeolus sphinctricus*, *P. retirugis*, *P. ater*, *Stropharia coronilla*, *S. inuncta* usw.

Dermoloma hygrophorus und *D. josserandii*

Die britischen Mykologen R. W. G. D e n n i s und P. D. O r t o n beschrieben 1960 einen Pilz aus England, in dem sie J o s s e r a n d s *Tricholoma* (*Dermoloma*) *hygrophorus* zu erkennen glaubten. Da der von J o s s e r a n d gegebene Name damals ein „nomen nudum“ war (inzwischen aber gültig publiziert, Josserand 1970!), benannten ihn D e n n i s und O r t o n neu, und zwar zu Ehren des französischen Autors *Dermoloma josserandii* Dennis & Orton.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß den britischen Mykologen hier insofern ein Irrtum unterlaufen ist, als *D. josserandii* sicher nicht identisch mit *D. hygrophorus* ist. Dies geht schon aus einem aufmerksamen Vergleich beider Beschreibungen hervor. *D. hygrophorus* müßte schon eine sehr große Variationsbreite haben, um zur Beschreibung von *D. josserandii* zu passen. Das war schon deshalb nicht anzunehmen, weil J o s s e r a n d seiner Beschreibung ein sehr reiches Material aus mehreren Jahren zugrundegelegt hat, in dem schon eine fast maximale Variationsbreite berücksichtigt sein muß. Unser Fund in Westfalen, weit entfernt vom ersten Fundort in Südfrankreich, beweist nun endgültig, daß *D. hygrophorus* in seinen wesentlichen Merkmalen sehr konstant ist, unser Material stimmt in allen Einzelheiten mit der Beschreibung J o s s e r a n d s überein. Inzwischen teilte Herr J o s s e r a n d mir mit, daß er ein Exsikkat von *D. josserandii* geprüft hat; es sei zwar ein *Dermoloma*,

aber nicht seine Art. Auch das Aquarell von Dennis, das mir Herr Josserand zugänglich machte, zeigt sicher nicht *D. hygrophorus*.

R. Singer (1962) kam nach Vergleich beider Beschreibungen zu dem Schluß, daß die Arten verschieden seien, er führt beide nebeneinander auf. Auch bei Moser heißt es „wahrscheinlich verschieden“. Um jeden Zweifel auszuräumen, sind hier noch einmal die wichtigsten Unterschiede angeführt:

Hutfarbe: *D. josserandii* wird in frischem Zustand als „grey-horn colour“, getrocknet „paler (grey)“ bezeichnet, diese Farbe zeigt auch das Aquarell von Dennis. Im lateinischen Text heißt es außerdem „*D. atrocinerum* colores similes habet“. *D. hygrophorus* ist aber „blanc d'ivoire ou blanc (gris), ou même, d'un jolis gris leger; à la fin, lavé d'ocracé faible...“, also anfangs fast weiß, später nur wenig graulich-ockerlich, aber nicht horngrau oder *atrocinerum*-ähnlich wie bei *D. josserandii*. Im Freien wirkt *D. hygrophorus* durchaus als ein weißlicher, allenfalls weißgrauer Pilz; wir sortierten die ersten beiden Exemplare sofort aus einer Menge von *Dermoloma atrocinerum* und *Hygrocybe fornicata* mit viel stärker gefärbten Hüten heraus.

Habitus: Josserand weist darauf hin, daß sein Pilz stets konvexen Hut hat und bringt Zeichnungen von einem Dutzend verschiedener Fruchtkörper, die sämtlich einen stark gewölbten Hut zeigen. Auch unser Material von *D. hygrophorus* sah ebenso aus (Abb. 1). Für *D. josserandii* heißt es im Text „convex then expanded“, und in Fig. 514 wird das Schnittbild eines viel schlankeren, weniger gedrungenen Pilzes mit flachem, fast etwas vertieftem Hut gezeigt.

Lamellenbreite: *D. hygrophorus* hat ganz auffallend breite Lamellen: „Lames... très larges ou même extrêmement larges“, so wie das auf Josserands und auf unserer Zeichnung zu sehen ist. Die Lamellen von *D. josserandii* sind in der Fig. 514 nicht besonders breit, und im Text findet sich kein Hinweis auf die Lamellenbreite.

Caulocystiden: Dies Merkmal wird von Josserand als einzigartig für *D. hygrophorus* hervorgehoben: „Nous n'avons rencontré sur aucune autre espèce des poils pédiculaires ayant la forme de ceux de *T. Hygrophorus*“. Dennis & Orton schreiben „not seen in British material“. *D. josserandii* hat demnach keine solchen Caulocystiden, bei *D. hygrophorus* sind sie, wie nun auch unsere Funde beweisen, immer vorhanden und durch ihre eigenartige Form das sicherste Bestimmungsmerkmal der Art.

Standort: *D. josserandii* wurde in einem „Birken- und Buchenwald“ gefunden. Alle Erfahrungen der Pilzsoziologie sprechen dagegen, daß ein (vielleicht calci- oder nitrophiler) Graslandpilz wie *D. hygrophorus* in Wäldern wachsen könnte. Man vergleiche hierzu auch die Liste der an unserem Fundort mit *D. hygrophorus* vergesellschafteten Pilze (s. oben).

Summary

Dermoloma hygrophorus Josserand was found on a pasture (calcareous soil) in Westphalia, Western Germany. The specimens agree with the very detailed description given by Josserand (1958), but not with the description of

D. josserandii Dennis & Orton (1960) which is a different species. The differences between the two species are outlined, and photographs of the caulocystidia of *D. hygrophorus* are reproduced.

Literatur

Josserand, M. (1958): Une espèce nouvelle de Tricholomé: *Tricholoma* (*Dermoloma*) *Hygrophorus*. Bull. Soc. Myc. de France 74: 482—491.

Josserand, M. (1970): *Dermoloma Hygrophorus* Joss. sp. nov. Bull. Mens. Soc. Linn. Lyon 39: 6.

Moser, M. (1967): Röhrlinge und Blätterpilze (Agaricales), 3. Aufl.

Orton, P. D. (1960): New Check List of British Agarics and Boleti. Part III. Notes on genera and species in the list. Transact. Brit. Myc. Soc. 43, 2: 226.

Singer, R. (1962): The Agaricales in modern taxonomy.